



LAND

OBERÖSTERREICH

Naturraumkartierung Oberösterreich

Landschaftserhebung
Gemeinde Ort im Innkreis



Endbericht



Land Oberösterreich

NATUR

Naturraumkartierung Oberösterreich

Landschaftserhebung
Gemeinde Ort im Innkreis

Endbericht

Kirchdorf an der Krems, 2007

Projektleitung Naturraumkartierung Oberösterreich:

Mag. Günter Dorninger

Projektbetreuung Landschaftserhebungen:

Mag. Günter Dorninger

EDV/GIS-Betreuung

Mag. Günter Dorninger

Auftragnehmer:

AVL Arge Vegetationsökologie und Landschaftsplanung
Theobaldgasse 16/4
1060 Wien

Bearbeiter:

Dr. Bert Mair

im Auftrag des Landes Oberösterreich,
Naturschutzabteilung – Naturraumkartierung OÖ

Fotos der Titelseite:

Foto links: Weisenböschungen und Feldgehölze

Foto rechts: Obstbaumzeilen als prägendes Landschaftselement

Fotonachweis:

alle Fotos AVL

Redaktion:

AG Naturraumkartierung

Impressum:

Medieninhaber: Land Oberösterreich

Herausgeber:

Amt der O.ö. Landesregierung

Naturschutzabteilung – Naturraumkartierung Oberösterreich

4560 Kirchdorf an der Krems

Tel.: +43 7582 685 533

Fax: +43 7582 685 399

E-Mail: biokart.post@ooe.gv.at

Graphische Gestaltung: Mag. Günter Dorninger

Herstellung: Eigenvervielfältigung

Kirchdorf a. d. Krems, Juli 2007

© Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung,
Verbreitung oder Verwertung bleiben dem Land
Oberösterreich vorbehalten

Inhaltsverzeichnis

1	VORBEMERKUNGEN	4
1.1	Allgemeines	4
1.2	Beschreibung des Bearbeitungsgebietes	5
1.2.1	Lage	5
1.2.2	Bevölkerung, Siedlung, Wirtschaft und Verkehr	6
1.2.3	Landschaftsgenese und Naturraum	7
1.2.4	Klima	7
1.2.5	Boden	8
1.2.6	Potenziell natürliche und aktuelle Vegetation	8
2	BESCHREIBUNG DES PROJEKTGEBIETES	10
2.1	Gesamtes Erhebungsgebiet	12
3	ZUSAMMENFASSENDE BESCHREIBUNG	13
3.1	Ergebnisse der Landschaftserhebung	13
3.2	Naturschutzfachlich wertvolle Bereiche	16
3.3	Defizite und Ansatzpunkte für naturschutzfachliche Aufwertung	17
4	VERWENDETE LITERATUR UND QUELLENVERZEICHNIS	20
4.1	Datengrundlagen	20
4.2	Literaturverzeichnis	20
4.3	Sonstige Quellen	21

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Übersicht Erhebungsgebiet (Grundlage ÖK50)	10
Abb. 2: Übersicht Erhebungsgebiet (Orthophotos)	11
Abb. 3: Prozentueller Anteil der erhobenen Bestandestypen am gesamten Gemeindegebiet	16

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Flächengrößen und prozentuelle Flächenverteilung der erhobenen Bestandestypen bzw. der nicht erhobenen Flächen in Relation zur gesamten Gemeindefläche	15
Tab. 2: Darstellung der Flächenverteilung und -größen der erhobenen Bestandestypen in Relation zur gesamten Gemeindefläche	16

Anhang 1: Fotodokumentation

Anhang 2: Beschreibung der Einzelflächen

Anhang 3: Karten (1:5.000 / Großwaldflächen 1:10.000)

1 Vorbemerkungen

1.1 Allgemeines

Im Auftrag der Oö. Landesregierung, Naturschutzabteilung - Naturraumkartierung Oberösterreich, wird unter dem Titel „Naturraum, Naturraumkartierung Oberösterreich – Landschaftserhebung Oberösterreich“ die in Oberösterreich vorhandene Ausstattung, im Besonderen die der Kulturlandschaft, mit naturräumlich relevanten Strukturelementen und Biotopen erhoben. Im Gegensatz zur Biotopkartierung, die detaillierte Aussagen über die vegetationskundlichen Verhältnisse, Strukturmerkmale, Gefährdung, Nutzung, usw. trifft, gibt die Landschaftserhebung eine grobe und überblicksartige Darstellung der vorhandenen Elemente. Nur bestimmte Erhebungstypen werden über eine kurze Charakteristik beschrieben. Die Ergebnisse der Landschaftserhebung dienen als grundlegende Information für die Erarbeitung des Landschaftsleitbildes Oberösterreichs sowie für gutachterliche und planende Tätigkeiten von Behörden und anderen Planungsträgern. Bei konkreten Planungen sind jedoch aufbauend auf die Landschaftserhebung detailliertere Erhebungen durchzuführen.

Die Landschaftserhebung basiert auf einer Auswertung aktueller digitaler Farb-Orthophotos und vorliegender Unterlagen und erfolgt im Erhebungs- und Ausgabemaßstab 1 : 5.000. Begehungen werden auf ausgewählte Flächen beschränkt, und dienen insbesondere der Charakterisierung von Grünlandtypen sowie der Ansprache von Gehölzen. Bauland- und Siedlungsflächen sind nicht Gegenstand der Landschaftserhebung.

Die Ergebnisse der Landschaftserhebung werden für amtliche und private Gutachten, Planungen und Projekten zur Verfügung gestellt.

Das Büro AVL wurde im Juli 2006 mit der Durchführung der Arbeiten zur Landschaftserhebung für die Gemeinde Ort im Innkreis im politischen Bezirk Ried im Innkreis beauftragt. Der Bearbeitungszeitraum erstreckte sich von Juli 2006 bis Juli 2007. Das Gemeindegebiet umfasst das Bearbeitungsgebiet 2006-12.

Gegenständlicher Bericht fasst die Ergebnisse der Landschaftserhebung der Gemeinde Ort im Innkreis zusammen. Grundlegende Unterlagen für die Digitalisierung und Aufarbeitung der Daten wurden vom Auftraggeber bereitgestellt (vollständige Auflistung siehe Kap. 4). Als Basis für den Bericht dienen die bei der Landesregierung erhobenen Pläne und Unterlagen wie z.B. der Flächenwidmungsplan und das Örtliche Entwicklungskonzept. Neben diverser Literatur zum Landschaftsraum sind auch die durch die Begehung vor Ort erworbenen Gebietskenntnisse und Wahrnehmungen durch den Bearbeiter eine wichtige Grundlage für die Berichtserstellung. Weiters wurden Informationen aus Recherchen im Internet verwendet.

1.2 Beschreibung des Bearbeitungsgebietes

1.2.1 Lage

Die Gemeinde Ort im Innkreis liegt ca. nördlich von der Bezirksstadt Ried im Innkreis. Das Gemeindegebiet besitzt eine Flächengröße von 11,5 km². Die Nord-Süd Ausdehnung beträgt 5,4 km die Ost-West Ausdehnung bis 4,5 km. Die Flächenverteilung (in km²) der Nutzungsklassen (Quelle: Statistik Austria) gibt einen groben Überblick über die Ausstattung des Gemeindegebietes:

- Wald 1,7
- Landwirtschaftliche Nutzung 8,4
- Baufläche 0,1
- Gärten 0,4
- Gewässer 0,1
- Sonstige Flächen 0,6

Die Gemeinde ist als relativ waldarm anzusprechen und liegt mit 15 % Waldanteil unter dem oberösterreichischen Durchschnitt von 36,9 %. Der Anteil der landwirtschaftlich genutzten Flächen (74,3 %) liegt hingegen deutlich über dem landesweiten Durchschnitt (49,3%). Der Großteil der landwirtschaftlich genutzten Fläche entfällt dabei mit 4,88 km² auf Ackerflächen, wogegen Dauergrünland mit 2,41 km² einen nur geringen Anteil einnimmt.

Die Gemeinde ist in 2 Katastralgemeinden gegliedert:

- Aichberg
- Ort im Innkreis

1.2.2 Bevölkerung, Siedlung, Wirtschaft und Verkehr

Bevölkerung

Die Einwohnerzahl liegt laut Volkszählung 2001 bei 1181 Personen, was einer Bevölkerungsdichte von 103 Einwohnern pro km² entspricht. Seit 1991 nahm die Bevölkerung, aufgrund einer negativen Wanderungsbilanz um 21 Personen ab.

Siedlung

Der Hauptort der Gemeinde liegt als relativ geschlossener Siedlungsraum auf den Ausläufern der tertiär gebildeten Hochterrassen und geht entlang der Antiesen mit mehreren Siedlungssplittern über in die sanftwellige Landschaft des Inn- und Hausruckviertler Hügellandes. Im Süden des Gemeindegebietes schließt die Ortschaft Bischelsdorf ohne deutliche Grenze an die Marktgemeinde St. Martin im Innkreis. Im Norden der Gemeinde verläuft die Grenze zwischen den Bezirken Ried im Innkreis und Schärching.

Einen weiteren Siedlungsraum stellt der Ort Aichberg dar, der sich mit mehreren Einfamilienhäusern auf den nordexponierten Bereichen an der Grenze zum Bezirk Schärching ausbreitet.

Weite Teile des Gemeindegebietes sind sehr locker besiedelt, intensiv landwirtschaftlich geprägt und weisen nur kleinere Siedlungssplitter auf.

Der tiefstgelegene Punkt des Gemeindegebietes von Ort im Innkreis liegt mit 370m im Westen am Ufer der Antiesen. Die höchste Erhebung liegt mit 430 m am Südhang des Aichberges. Der Großteil des restlichen Gemeindegebietes liegt bei ungefähr 400m.

Historischer Überblick

Historische Funde, wie ein Steinzeithammer und Münzfunde belegen die Annahme dass bereits in der Steinzeit Menschen zumindest zeitweise ansässig waren. Im Mittelalter wurde das Schloss Ort errichtet und die noch heute bestehende Osternacher Kirche "St.Vitus" gebaut, welche auf das Jahr 953 n.Chr. zurückdatiert wird.

Nach und nach wurde sowohl vom Stift Reichersberg, als auch von den Schlossbesitzern zu Ort die Ansiedlung vermehrt, sodass im Laufe der Zeiten daraus zwei Hofmarken entstanden, von denen die eine zum Stift Reichersberg (Obere Hofmark) und die andere zum Schloss Ort (Untere Hofmark) gehörte. Ab 1709 begann mit dem Kauf des Schlosses Ort mitsamt der Unteren Hofmark, seitens des Stiftes Reichersberg, die gemeinsame Geschichte des Dorfes Ort im Innkreis. 1848 wurde das Untertänigkeitsverhältnis abgeschafft und somit war es nur noch ein kurzer Schritt zur Gemeindegründung.

Die Gemeinde Ort im Innkreis war von 1850 bis 1875 mit den Gemeinden Reichersberg und Antiesenhofen in einer Gesamtgemeinde vereinigt. 1877 wurde die Gemeinde Ort im Innkreis mit Beschluss abgetrennt. Zum Gemeindegebiet zählten Aichberg, Maasbach und Ort, welche in kleinere Ortschaften unterteilt waren, von denen heute einige nicht mehr zum Gemeindegebiet Ort im Innkreis gehören.

Landwirtschaft

Die Agrarstatistik Bodennutzung weist im Jahr 1999 insgesamt 25 Haupterwerbsbetriebe mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche von 533 ha und 18 Nebenerwerbsbetriebe mit 199 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche aus. Als Betriebsformen dominieren bei weitem Futterbaubetriebe (20), gefolgt von Kombinationsbetrieben (10), Marktfruchtbetrieben (8) und

Veredelungsbetrieben (6). Seit 1990 nahm die Anzahl der Haupterwerbsbetriebe um 3,8 % ab, die der Nebenerwerbsbetriebe um 35,7%.

Die landwirtschaftlich genutzte Fläche nahm insgesamt um 64 ha ab, wobei 10 ha auf Ackerland entfallen, und 18 ha auf Dauergrünland, 5 ha entfallen auf anderweitig genutzte Flächen. Bemerkenswert ist die Abnahme der eigenbewirtschafteten Waldfläche um 229 ha, was einem Verlust von rund einem Drittel entspricht.

Verkehr

Im Südwestteil der Gemeinde durchquert die Inntalautobahn A8 das Gemeindegebiet. Als weitere hochrangige Straßen sind die Landesstraßen L1112 und L1105 zu nennen.

1.2.3 Landschaftsgenese und Naturraum

Die Gemeinde Ort im Innkreis befindet sich an der Grenze des Inn- und Hausruckviertler Hügellandes zum Inntal. Mehr oder weniger stark betontes Hügelland wechselt hier mit flachen, nur randlich zerschnittenen Platten und mit Terrassen-, Mulden- und Sohlentälern ab. Geologisch gesehen liegt das Gebiet in der so genannten Molassezone.

Es handelt sich dabei um ein mit Sedimentgesteinen vorwiegend des Oligozäns, Miozäns und Pliozäns gefülltes und mit glazialen und fluvioglazialen Ablagerungen bedecktes Becken. In dem sogenannten Molassetrog, begannen sich Sedimente abzulagern, die eine Gesamtmächtigkeit von bis zu 3500 m erreichen können. Bei diesen Sedimenten handelt es sich vor allem um Tone und Sandsteine, die mit dem Sammelnamen Schlier bezeichnet werden. Teilweise kam es auch zur Ablagerung von Tertiär-Schottern, welche heute als Terrassenlandschaft (Jüngere und ältere Terrassen) in Erscheinung treten. Aus den Alpen kommende Flüsse schütteten ihre Schottermassen auf die durch Verlandung entstandene neue Oberfläche (Schliersockel) der Molassezone. Diese Schotter wurden später oft noch von Staublehmen überdeckt.

Daneben sind entlang der Antiesen Tertiär-Sedimente von holozänem Schwemmmaterial überlagert. Das Ausgangsmaterial für die mehr oder weniger vom pulsierenden Grundwasser beeinflussten Böden ist vorwiegend feines Schwemmmaterial.

1.2.4 Klima

Das Großklima ist im gesamten Südteil des Nördlichen Alpenvorlandes subozeanisch, d.h. niederschlagsreich mit relativ milden Wintern.

Klimawerte der meteorologischen Messstation Reichersberg am Inn (1971-2000):

- Jahresniederschlag: dem Höhengradienten folgend 1000 mm pro Jahr im Nordteil bis 1500 mm im Südteil
- Mittlere Jahrestemperatur: 7°C bis 9°C
- Mittlere Jännertemperatur: -1°C bis -2°C
- Mittlere Julitemperatur: 16°C bis 19°C
- Tage mit Schneedecke: 60-75 pro Jahr
- Sonnenscheindauer im Sommer: 45-50%
- Sonnenscheindauer im Winter: 30%

1.2.5 Boden

Ausgangsmaterial für die Bodenbildung im betroffenen Gebiet ist einerseits der Schlier, andererseits Deckenlehm und Deckenschotter. Im Gegensatz zum Schlier zeigen die Deckenlehme oft eine Häufung von Eisen- und Mangankongregationen. Besonders im zentralen Bereich der Gemeinde tritt der Schlier bodenbildend in Erscheinung, hier findet man Böden aus sandigem und lehmig-tonigem Ausgangsmaterial. Es überwiegen meist pseudovergleyte Lockersediment-Braunerden mit mäßig wechselfeuchten Wasserverhältnissen.

Auf den Deckenlehmen findet man entweder pseudovergleyte Lockersediment-Braunerden mit mäßig wechselfeuchten Wasserverhältnissen oder Pseudogleye. Für die Entwicklung der Pseudogleye sind die Dichtlagerung und die sich daraus ergebende Wechselfeuchte sowie die Neigung zur Verschlammung nach Niederschlägen charakteristisch.

In Bachtälern der Antiesen können je nach Überschwemmungsbeeinflussung mehr oder weniger typische Ausprägungen von Auböden (Gleye) vorliegen. Diese entwickelten sich aus feinem und grobem, kalkig-silikatischem Ausgangsmaterial. Besonders die tiefgründigen Böden sind oft stark vergleyt, in Gerinnennähe tritt jedoch die Vergleyung merklich zurück. Auf leichtem Schwemmmaterial bildete sich ein vergleyter Brauner Auboden; an Stellen, wo feines und grobes Schwemmmaterial abgelagert wurde, findet man einen mittelgründigen, verbrauchten Grauen Auboden.

1.2.6 Potenziell natürliche und aktuelle Vegetation

Das Aufnahmegebiet liegt im Wuchsgebiet 7.1 (Quelle: BFW 2005) „Nördliches Alpenvorland - Westteil“ in folgenden Höhenstufen:

Höhenstufen: m

- Submontan ~ 300 - 600
- Tiefmontan 600 - 801

Natürliche Waldgesellschaften des Gemeindegebietes:

Von Natur aus sind hier nährstoffreiche, leistungsfähige Laubmischwald-Standorte verbreitet; die besseren Standorte sind allerdings unter landwirtschaftlicher Nutzung (Äcker, Grünland).

Ersatzgesellschaften mit Fichte (Rotföhre) nehmen den größten Anteil an der Waldfläche ein. Die natürliche Waldvegetation ist daher vielfach nur schwer erkennbar. Häufig sind Vergrasungen mit Seegras (*Carex brizoides*), z.T. gibt es auch Degradationen mit Torfmoos (*Sphagnum*), Pfeifengras (*Molinia*).

- Submontaner Stieleichen-Hainbuchenwald (*Galio sylvatici-Carpinetum*) an wärmebegünstigten, trockenen Standorten oder auf schlecht durchlüfteten, bindigen, staunassen Böden; meist durch Fichtenbestände ersetzt.
- In der submontanen Stufe Buchenwald mit Tanne (*Edellaubbaumarten*, Stieleiche, Rotföhre), tiefmontan (Fichten-)Tannen-Buchenwald.
- Hainsimsen-(Tannen-)Buchenwald (*Luzulo nemorosae- (Abieti-)Fagetum*) auf ärmeren, bodensauen und Waldmeister-(Tannen-)Buchenwald (*Asperulo odoratae- (Abieti-)Fagetum*) auf basenreicheren Standorten.
- Peitschenmoos-Fichten-Tannenwald (*Mastigobryo-Piceetum*) mit Torfmoos auf bodensauen, staunassen Standorten wohl meist anthropogen entstanden, ursprünglich mit höherem Buchen- und Stieleichenanteil; kleinflächig vielleicht auch als edaphisch bedingte Dauergesellschaft.
- Auwälder der größeren Flußtäler:

- Silberweiden-Au (*Salicetum albae*) als Pioniergesellschaft auf schluffig-sandigen Anlandungen, Purpurweiden-Filzweiden-Gebüsch (*Salicetum incanopurpureae*) auf Schotter. Grauerlen-Au (*Alnetum incanae*) gut entwickelt.
- Bei weiter fortgeschrittener Bodenentwicklung und nur mehr seltener Überschwemmung Hartholz-Au mit Esche, Bergahorn, Grauerle, Stieleiche, Winterlinde: Am Inn mit Feldulme (*Quercus-Ulmetum*).
- Entlang der kleineren Bäche Grauerlen-Au (*Alnetum incanae*) und Eschen-Schwarzerlen-Bachauwälder (*Carici remotae-Fraxinetum*, *Pruno-Fraxinetum*).
- Schwarzerlen-Bruchwald (*Carici elongatae-Alnetum glutinosae*) auf Standorten mit hochanstehendem, stagnierendem Grundwasser.
- An nährstoffreichen, frischen, meist rutschgefährdeten Standorten (z.B. Grabeneinhänge) Laubmischwälder mit Bergahorn, Esche und Bergulme, z.B. Geißbart-Ahornwald (*Arunco-Aceretum*) und Bergahorn-Eschenwald (*Carici pendulae-Aceretum*).

Aktuelle Vegetation (siehe Kapitel 3. 1 Ergebnisse der Landschaftserhebung)

2 Beschreibung des Projektgebietes

Keine Abgrenzung von Teilgebieten

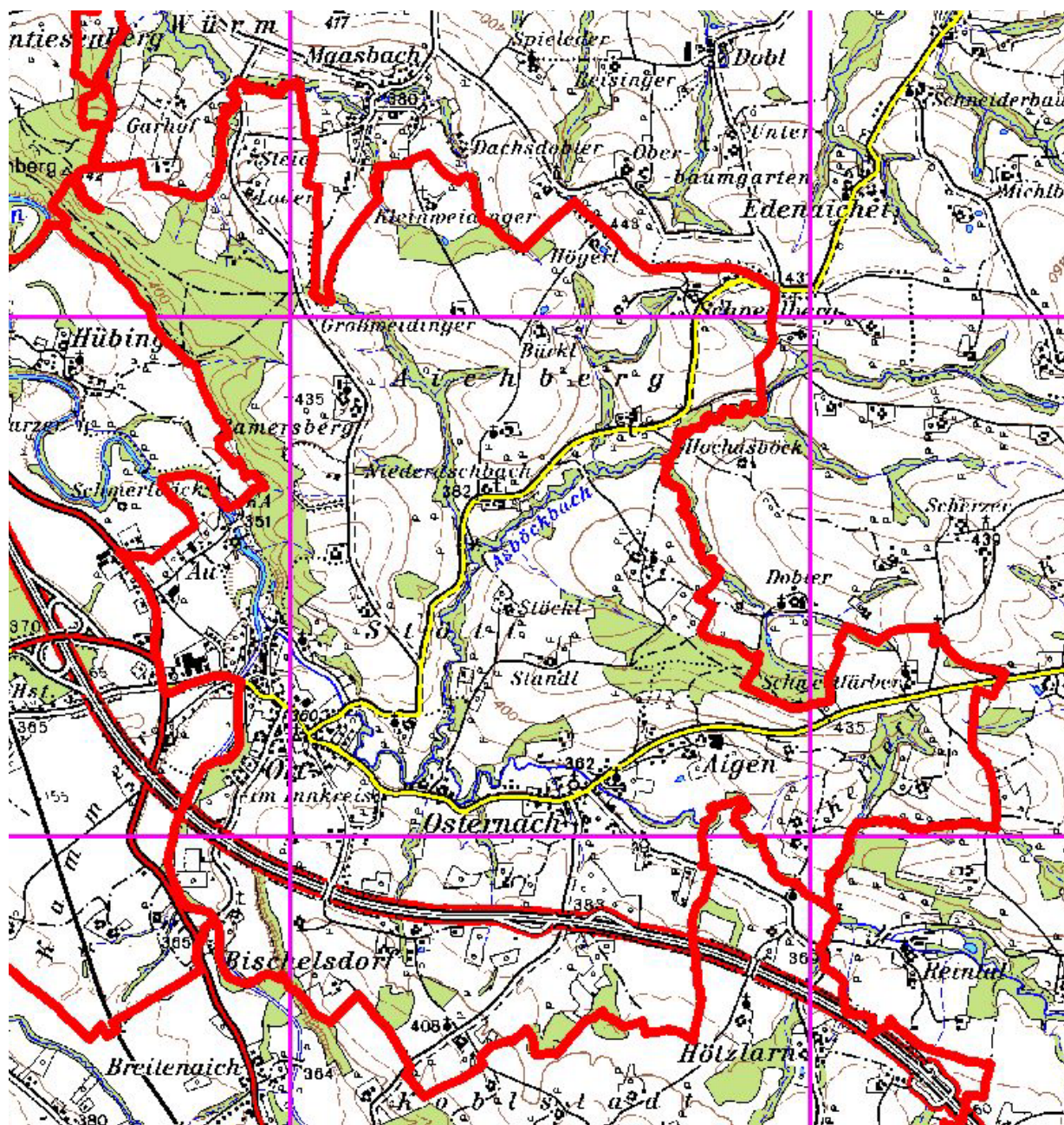


Abb. 1: Übersicht Erhebungsgebiet (Grundlage ÖK50)

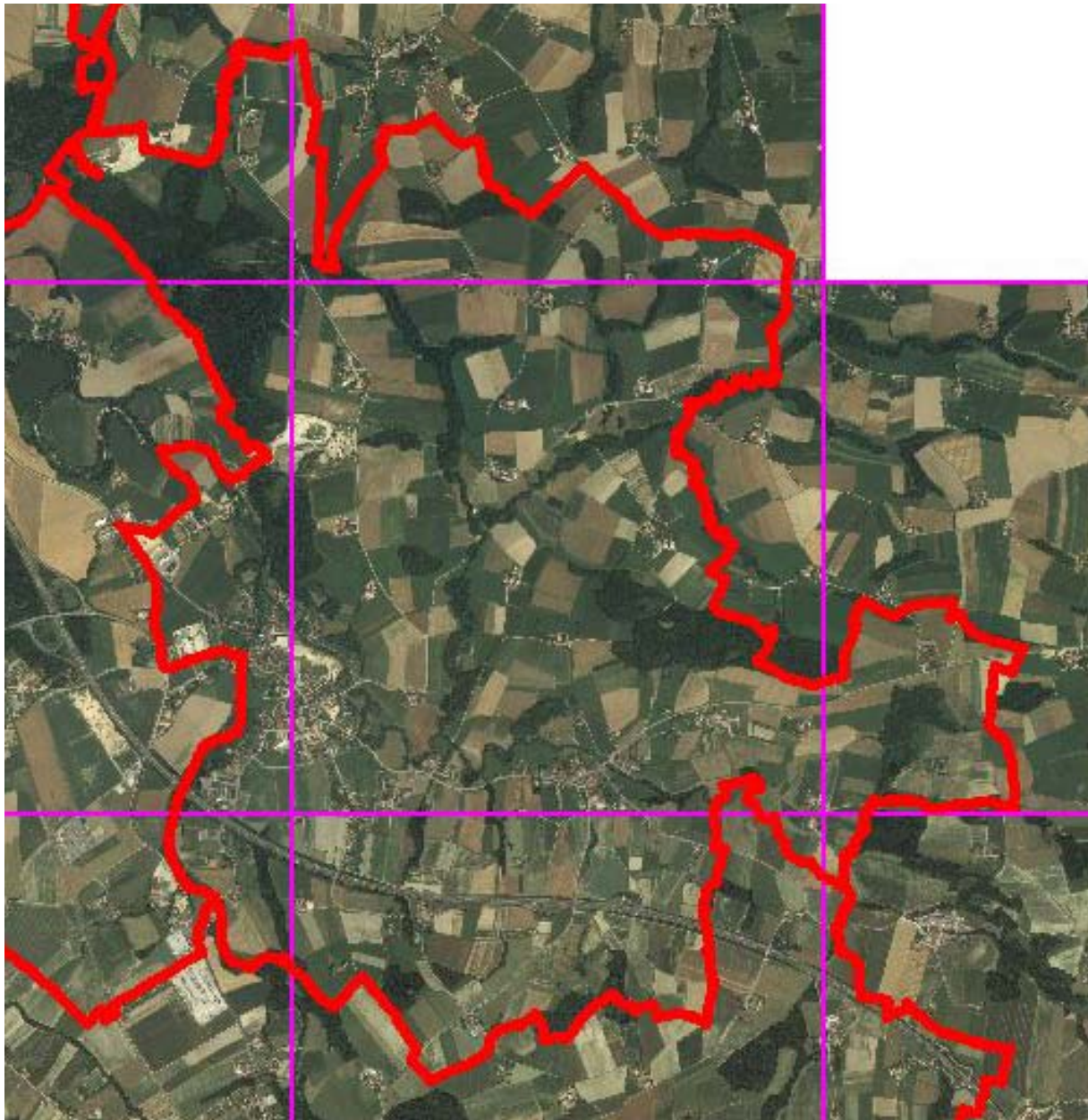


Abb. 2: Übersicht Erhebungsgebiet (Orthophotos)

2.1 Gesamtes Erhebungsgebiet

Struktur-/Nutzungsmerkmal	Charakterisierung
Wald	• Ein größeres zusammenhängendes Waldgebiet • Großteils Fichtenaufforstungen. • Kaum Laubwald vorhanden.
Landwirtschaftliche Nutzung / Nutzungsintensität	• Intensiv landwirtschaftlich genutzt.
Moore	• Nicht vorhanden.
Strukturelemente	• Einzelne Bäume, Baumreihen und Hecken im Siedlungsbereich und in der landwirtschaftlich genutzten Landschaft. • Einige kleine Feldgehölze und kurze Heckenzüge vor allem auf den Straßenböschungen. • Dichte Uferbegleitgehölzstreifen entlang des Aspöckbaches. • Hohe Anzahl an allerdings nur mehr kleinflächig ausgebildeten Streuobstbeständen.
Gewässer	• Entwässerung Richtung Norden. • Antiesen, im Ortsgebiet befestigte Ufer. • Aspöckbach; weitgehende naturnaher Bachlauf mit teils sehr dichtem und artenreichen Uferbegleitgehölz.
Rohstoffabbau / Deponien	• Deponie
Siedlungsstruktur	• Ortskerne Ort im Innkreis, Osternach und Bischesldorf mit dörflich geprägte Siedlungsstruktur. Bauten für die Wohnnutzung. Mehrere kleine Weiler wie Ramersberg und Aigen.
Relief	• Sanftwellige Landschaft von 360 bis 440m Seehöhe, durchzogen vom Tal der Antiesen und des Aspöckbaches.
Auffällige Entwicklungsprozesse / Landschaftseingriffe	• Verrohrung der ehemals noch zahlreichen kleinen Wiesengräben und Einebnung der Flächen. • Rückgang des Streuobstbestandes.

3 Zusammenfassende Beschreibung

3.1 Ergebnisse der Landschaftserhebung

In der Gemeinde St. Martin im Innkreis steht die intensive Ackerbau Landschaft im Vordergrund. Grünlandwirtschaft wird nur in kleinen Teilbereichen der Gemeinde betrieben.

Kleinflächige Obstwiesen findet man fast ausschließlich im Bereich von Weilern. Entlang von Straßen oder Wegen sind gelegentlich auch Obstbaumreihen und einzelne Obstbäume angepflanzt. Kleinstwaldflächen oder markante Einzelbäume sind selten.

Die Randbereiche der Fichtenaufforstungen weisen oft eine Laubholzkulisse auf.

Die Ufer der Gewässer sind durch im Altersaufbau und Artenzusammensetzung vielfältig strukturierte Gehölze eingesäumt. Diese Uferbegleitgehölze stellen ein auffälliges wertvolles Strukturelement in der Landschaft dar.

Die Ortschaften und Weiler haben zum Teil noch einen eigenständigen dörflichen Charakter. Die Bäche sind nur bei Straßenquerungen und in den Siedlungsbereichen stark verbaut außerhalb jedoch durchaus naturnah ausgebildet.

Als stehende Gewässer sind mehrere Löschteiche und Fischteiche vorhanden.

Aktuelle Vegetation

Wald

Die Waldbestockung in der Gemeinde St. Martin im Innkreis beschränkt sich im Großen und Ganzen auf den Waldbestand des Aichberges. Zonale Buchenwälder wurden zugunsten von landwirtschaftlichen Nutzflächen oder Forsten auf flächenmäßig unbedeutende Restflächen reduziert. Azonale Waldtypen, wie Eschen-Ahorn-Hangwälder und Bachuferauen kommen hingegen noch verbreiteter vor.

Schwarz-Erlen-Uferauwälder

Schmale, oft lückige, galeriewaldartige Bestände dieses Waldtyps finden sich entlang der Antiesen und des Aspöckbaches. Die Standorte werden episodisch überflutet und sind daher durchwegs nährstoffreich. Die Baumschicht wird von Schwarz-Erlen und Traubenkirschen gebildet, lokal treten auch Stiel-Eiche und Esche hinzu. In der hoch deckenden Krautschicht treten nährstoffliebende Frische- und Feuchtezeiger hervor.

Traubenkirschen-Eschen-Uferauwälder

Dieser Auwaldtyp ist in der Gemeinde St. Martin im Innkreis entlang des Aspöckbaches anzutreffen. Die Baumschicht wird v. a. von Eschen, mehrstämmigen Schwarz-Erlen und Traubenkirschen gebildet, lokal treten Silber- und Bruch-Weide hinzu; Hybridpappeln sind selten beigemischt.

Weidengebüsche

Als Folge von Schlägerungen tritt an den Bachufern punktuell ein lückiges, niederwüchsiges Gebüsch aus Ohr- oder Grauweide auf, das im Unterwuchs feuchteliebende Nährstoffzeiger aufweist.

Forste

Fichtenforste sind heute mit Abstand der landschaftsprägende Gehölztyp im Inn- und Hausruckviertler Hügelland und auch in der Gemeinde St. Martin im Innkreis. Besonders oft sind sie als gleichaltrige Monokulturen ausgebildet, die in jüngeren Beständen in der Strauch- und Krautschicht stark verarmt sind. An weiteren, weitaus selteneren Forsttypen kommen laubbaumreiche Mischforste verschiedener Baumarten vor.

Röhrichte

Kleinflächige, artenarme, durchwegs eutrophe Schilf- und Rohrglanzgrasbrachen finden sich punktuell entlang der Antiesen, des Aspöckbaches sowie im Umfeld von Teichen.

Fettwiesen und -weiden

Eutrophes Grünland zählt neben Forsten und Äckern heute zu den landschaftsprägenden Strukturen in der Gemeinde St. Martin im Innkreis. Die Fettwiesen liegen entweder als mäßig bis stark nährstoffreiche Glatthaferwiesen, als Weidelgras-Intensivwiesen oder bei frischerem Untergrund auch als Wiesen-Fuchsschwanzwiesen vor; die Nutzung dieser Typen wird durch einen 3-5maligen Schnitt sowie hohe Düngergaben geprägt, weshalb Überdüngungszeiger wie Scharfer Hahnenfuß oder Stumpfbblatt-Ampfer nicht selten Dominanzbestände aufbauen. In Bachnähe finden sich nicht selten Fettwiesen, die als letzte Zeugen für ehemalige Feuchtwiesen noch durch ein stärkeres Auftreten von Kohldistel charakterisiert sind. Neben der überwiegenden Mähwiesennutzung finden sich da und dort auch kleine Schaf- und Rinderweiden.

Stillgewässer

An Stillgewässern kommen in der Gemeinde St. Martin im Innkreis 7 Teiche und Weiher (Fisch- und Löschteiche) vor, die meist nährstoffreich ausgebildet sind. Die Uferstruktur dieser Stillgewässer ist sehr unterschiedlich ausgeprägt: während einige Lösche- und Fischteiche zumindest teilweise mit Holzplanken versehen sind oder seltener betonierte Uferböschungen aufweisen, die sich äußerst nachteilig auf die Besiedelung mit Amphibien auswirken, weist die Mehrzahl dieser Stillgewässer unverbaute, wenngleich oft steile Uferbereiche auf. An den Ufern finden sich u. a. Simsen, Gelbe Schwertlilie und Rohrglanzgras. Die Nahbereiche der Stillgewässer sind häufig mit Weidenarten, Eschen und Schwarz-Erle bewachsen. Bedingt durch den hohen Nährstoffeintrag aus der Umgebung findet man in der Regel artenarme, hochwüchsige Vegetation vor (Brennnessel, etc.). Selten sind Fahrspuren an unbefestigten Wegen (Laichbiotop für Gelbbauchunken) oder gar natürliche Tümpel (wenn, dann in kleinen Mulden in Waldgebieten und Bachauen) vorhanden.

Fließgewässer

Die Antiesen durchfließt das Gemeindegebiet nur auf einem kurzen Abschnitt. Im Ortsgebiet ist die Antiesen begradigt und weist befestigte Ufer auf. Naturnah ist der Aspöckbach und seine Quellläste.

Feldgehölze

Kleine hochwaldartige Feldgehölze sind in der Gemeinde St. Martin im Innkreis nur kleinflächig anzutreffen und werden zumeist von Laubbäumen wie Eschen, Stiel-Eichen, Rotbuchen oder Hainbuchen aufgebaut.

Hecken und Baumreihen

Heckenzüge mit standortgerechten Gehölzarten sind relativ selten. Als nährstoffreiche Windschutzstreifen ausgebildete Hecken zwischen Äckern und Wiesen mit diversen Straucharten sind nur in kurzen Fragmenten vorhanden.

Streuobstbestände

In der Umgebung der Bauernhöfe finden sich noch regelmäßig Obstbaumbestände aller Größenordnungen, Formen und Altersklassen, in denen Mostbirnbäume vorherrschen; Äpfel, Kirschen und Zwetschken sind beigemischt. Nicht selten sind Obstbaumreihen in der freien Landschaft meist entlang von Grundstücksgrenzen, anzutreffen. Die darunter liegenden Wiesen werden meist weniger oft gemäht und gedüngt und können da und dort noch einige lokal seltene Pflanzen aufweisen (z. B. Wiesen-Salbei, Karthäusernelke). Trotz Feuerbrand erfolgen immer wieder Obstbaum-Nachpflanzungen, so dass zumindest weitgehend mit einem Beibehalten dieser Nutzungsform zu rechnen ist.

Äcker

Die Palette der Kulturpflanzen reicht von diversen Getreidearten (Mais, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer u. a.) bis hin zu Hackfrüchten (Sonnenblumen, Raps, Saubohne u. a.) und sonstigen Feldfrüchten (Wiesenklees, Schlafmohn u. a.). Eine artenreiche Ackerunkrautflur, wie sie früher in den Feldern häufig anzutreffen war, ist aufgrund der heute üblichen Saatgutreinigung und des Herbizideinsatzes kaum mehr anzutreffen. Extensiver genutzte Ackerrandstreifen fehlen praktisch zur Gänze.

Die folgenden Tabellen und Diagramme geben einen zusammenfassenden Überblick über die prozentuelle Flächenverteilung und Flächengrößen der erhobenen Bestandestypen in Relation zur gesamten Gemeindefläche.

	Fläche in ha	Prozentueller Anteil
Gemeindefläche gesamt davon	1150	100%
Fläche erhobene Bestandstypen	212	18%
Intensiv genutzt Grünlandbereiche, geschlossene Siedlungsgebiete (exklusive Bauland), Verkehrsflächen (= nicht erhobene Flächen)	857	75%
Bauland laut Flächenwidmungsplan	81	7%

Tab. 1 Flächengrößen und prozentuelle Flächenverteilung der erhobenen Bestandestypen bzw. der nicht erhobenen Flächen in Relation zur gesamten Gemeindefläche

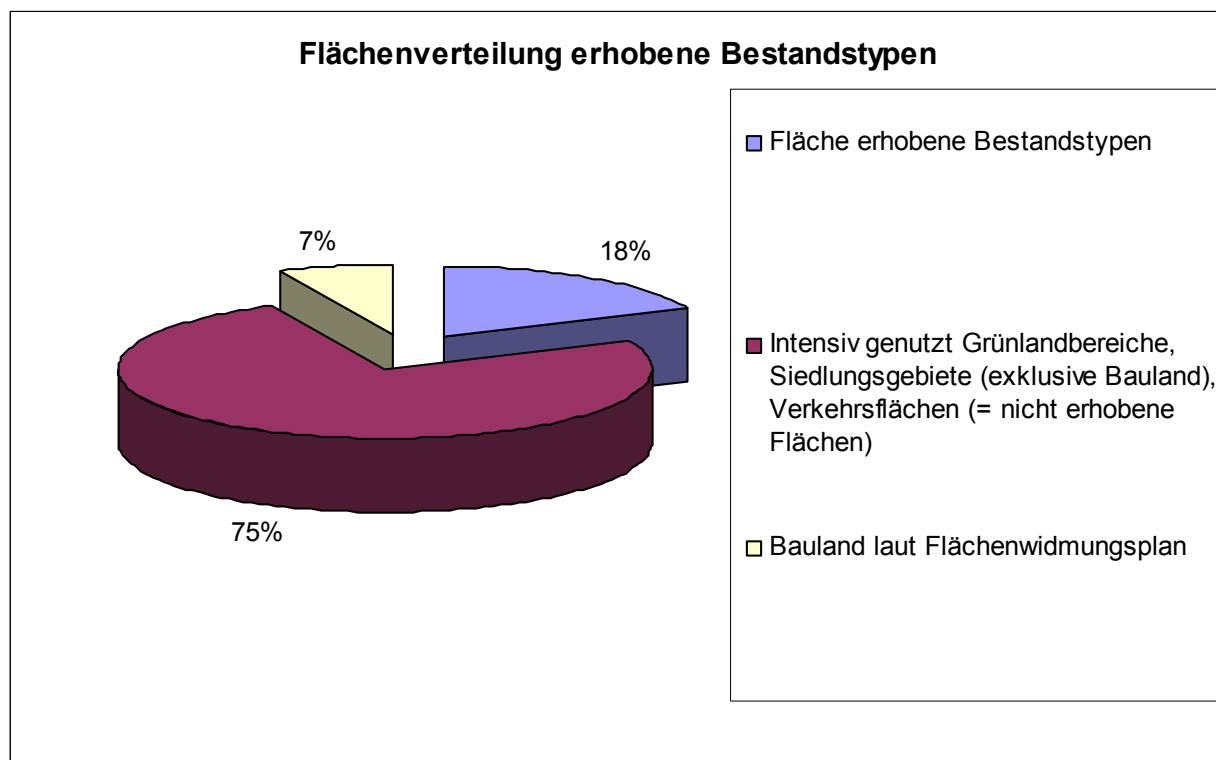


Abb. 3 Prozentueller Anteil der erhobenen Bestandstypen am gesamten Gemeindegebiet

Erhobene Bestandstypen	Flächengröße in ha	Anteil an der ges. Gemeindefläche in %
Nadelwald/Nadelholzforst	94,98	8,26
Laub-Nadel-Mischwald/Laub-Nadelholz-Mischforst	11,17	0,97
Laubwald/Laubholzforst	70,28	6,11
Uferbegleitgehölz	11,68	1,02
Heckenzug	0,17	0,01
Streuobstbestand (Streuobstwiese/-weide, Obstbaumreihen)	12,59	1,10
Obstplantage	0,67	0,06
Markanter Einzelbaum	0,01	0,00
Mesophile, "bunte" Fettwiese und die meisten Magerrasen, -weiden	0,75	0,06
Stehendes Gewässer	0,65	0,06
Fließendes Gewässer	9,31	0,81

Tab. 2 Darstellung der Flächenverteilung und -größen der erhobenen Bestandstypen in Relation zur gesamten Gemeindefläche

3.2 Naturschutzfachlich wertvolle Bereiche

In der zum Großteil intensiv landwirtschaftlich genutzten Gemeinde finden sich wenige naturschutzfachlich wertvolle Bereiche. Als Biotopverbundelemente fungieren in erster Linie die

Uferbegleitgehölze des Aspöckbaches. Die noch relativ – im Vergleich zu früher – häufig vorhandenen Obstbaumreihen und Streuobstbestände sind wichtige Trittsteinbiotope. Kleinstwaldflächen und Einzelbäume haben einen geringeren Anteil an den Strukturelementen

Die Uferbegleitgehölze sind vorwiegend Laubbestände, diese tragen zur Artenvielfalt bei und stellen allein schon auf Grund ihrer Größe einen bedeutenden Lebensraum für Tiere und Pflanzen dar.

3.3 Defizite und Ansatzpunkte für naturschutzfachliche Aufwertung

Die ehemals häufigen kleinen Wiesengräben mit angrenzenden Feuchtwiesen sind so gut wie zur Gänze aus der Landschaft der Gemeinde Ort im Innkreis verschwunden.

Durch zumindest kleinräumige Umwandlung von Ackerflächen in Wiesen entlang der Bäche könnte diesem Defizit entgegengewirkt und somit naturschutzfachliche wertvolle Feuchtstandorte geschaffen werden.

Verstärkt sollte auf eine Extensivierung landwirtschaftlicher Nutzflächen, insbesondere Dauergrünland, hingewirkt werden. Diese Flächen besitzen ein natürliches Potential zur Ausbildung artenreicher Wiesenstandorte mit reizvollem Blühaspekt, welcher derzeit kaum in Erscheinung tritt. Die Erarbeitung eines entsprechenden Extensivierungsplans für das Gemeindegebiet und dessen Integration in den Flächenwidmungsplan wird empfohlen, bestehende Förderkulissen (ÖPUL u.a.) können genutzt werden.

Eine Umwandlung naturferner Waldbestände in standortgerechte Laubwaldbestände sollte mittel- bis langfristig angestrebt werden.

Die relativ stark befahrene Straße, stellt einen starken Einschnitt in die Landschaft dar und erweist sich für die Tiere oft als eine unüberwindbare Barriere oder Todesfalle.

Darüber hinaus sollten die unter Punkt 3.2 erwähnten naturschutzfachlich wertvollen Strukturen nach Möglichkeit erhalten werden. Im Bezug auf die Obstbaumwiesen sollte auch darauf geachtet werden, dass der Baumbestand nicht überaltert und dass neue heimische Obstbaumsorten wieder nachgepflanzt werden.

Ziele aus dem naturschutzfachlichen Leitbild für das Inn- und Hausruckviertler

Hügelland

- Sicherung und Entwicklung des landschaftsprägenden, bäuerlichen Kulturlandschaftscharakter
- Sicherung und Entwicklung von Streuobstbeständen
- Sicherung und Entwicklung von landschaftsprägenden Einzelbäumen, Hecken und Feldgehölzen.
- Erhaltung eines hohen Anteils unbefestigter bzw. schwach befestigter Feld- und Wiesenwege
- Erhaltung eines hohen Altholzanteils in der Kulturlandschaft
- Entwicklung eines hohen Anteils von Ackerrandstreifen, Ackerrainen und Brachen
- Sicherung und Entwicklung von naturnahen, standortgerechten Wäldern
- Sicherung und flächige Entwicklung von Buchen- und Buchenmischwäldern
- Sicherung und Entwicklung von kleinräumig auftretenden Eichen-Hainbuchenwäldern

- Sicherung und Entwicklung von Waldtypen mit hohen Anteilen an Esche und Bergahorn an Hängen
- Sicherung und Entwicklung von Auwäldern und bachbegleitenden Galeriewäldern
- Sicherung und Entwicklung von Bruchwaldresten
- Entwicklung eines höheren Tot- und Altholzanteils in den Wäldern
- Sicherung und Entwicklung einer hohen Randliniendichte und -vielfalt an den Waldrändern (naturnahe Waldränder)
- Sicherung und Entwicklung der letzten extensiven Wiesenstandorte
- Sicherung und Entwicklung von Magergrünland und Halbtrockenrasen
- Entwicklung von Mager- und Halbtrockenstandorten entlang von Straßenböschungen und im Bereich von Betriebsanlagen
- Sicherung und Entwicklung von Feuchtwiesen
- Sicherung von bunten, blumenreichen Fettwiesen
- Sicherung und Entwicklung naturnaher Fließgewässersysteme und deren Lebensräume
- Sicherung oder Herstellung des Fließgewässerkontinuums
- Sicherung oder gegebenenfalls Verbesserung der Wasserqualität aller in der Raumeinheit vorhandenen Gewässer
- Naturnahe Gestaltung und möglichst extensive fischereiliche Bewirtschaftung künstlich geschaffener Stillgewässer
- Sicherung und Entwicklung der Flussperlmuschel-Vorkommen
- Sicherung und Entwicklung der Flusskrebs-Populationen
- Entwicklung einer ökologisch orientierten Fischereiwirtschaft an Fließgewässern
- Zulassen und Erhöhen des Anteiles von sekundären, temporären Kleinstgewässern, Wegpfützen und Tümpeln
- Nutzung des Potentials von Abbaustätten (Schotter-, Lehm-, Schlier- und Sandgruben) zur Entwicklung strukturreicher Lebensräume
- Verbesserung des Biotopverbundes entlang überregional bedeutsamer Wildtierkorridore, insbesondere auch im Bereich von Wildquerungsmöglichkeiten über lineare Infrastruktureinrichtungen
- Minimierung der Zerschneidungswirkung von Infrastruktureinrichtungen bei Neu- und Ausbau
- Sicherung und Entwicklung des Nistangebotes für Gebäudebrüter und Fledermäuse
- Freihalten von bisher rein bäuerlich besiedelten Landschaftsteilen von nicht landschaftsbezogener Bebauung
- Erhöhung des Anteils naturnaher Flächen in Siedlungs- und Gewerbegebieten
- Nutzung des Potenzials zur Entwicklung extensiver Wiesengesellschaften
- Sicherung eines hohen Anteils an Ruderal- und Sukzessionsflächen
- Erhöhung des Anteils naturnaher Feuchtlebensräume (Teiche)
- Sicherung und Erhöhung des Anteils von Einzelgehölzen, Gehölzbeständen und Parkanlagen

- Erhaltung und Entwicklung unversiegelter Flächen und wasserdurchlässiger Oberflächengestaltungen in Siedlungs- und Gewerbegebieten

4 Verwendete Literatur und Quellenverzeichnis

4.1 Datengrundlagen

Vom Auftraggeber beigestellte Daten

- Farb-Orthophotos im Triangulierungsblattschnitt 1:5000, Bildflug: 05.07.2001 (© Land Oberösterreich)
- Digitale ÖK50 (kartographisches Modell KM50) im Blattschnitt TB20000 (© Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen)
- Gemeindegrenzen aus der Digitalen Katastralmappe, Stand 06-2003 (© Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen)
- Digitale Katastralmappe, Stand 06-2003 (© Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen)
- 10m Höhenschichtlinien generiert aus dem Digitalen Höhemodell (© Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen)
- Digitales Landschaftsmodell - Gewässernetz (© Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen)
- Naturschutzfachliche Raumgliederung Oberösterreichs, Stand 01-2003 (© Land Oberösterreich)
- Moorflächen nach Krisai & Schmidt (aus GENISYS) (© Land Oberösterreich)
- Flächenwidmungsplan der Stadtgemeinde Ort im Innkreis, genehmigt durch die OÖ Landesregierung: 04.03.2005

4.2 Literaturverzeichnis

BMLF BUNDESMINISTERIUM FÜR LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT (Hrsg.; 1997): Hydrographisches Jahrbuch von Österreich 1994. Herausgegeben vom Hydrographischen Zentralbüro im Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Wien.

DIGITALES OBERÖSTERREICHISCHES RAUM-INFORMATION-SYSTEM [DORIS]. [URL: <http://doris.ooe.gv.at> besucht am 22.6.05].

GEOGRAPHISCHES INST. ED. HÖLZEL (1996): Neuer Kozenn Atlas; Ed. Hölzel ges.m.b.H., Wien.

KRISAI R. und R. SCHMIDT (1983): Die Moore Oberösterreichs. Natur- und Landschaftsschutz 6. – Herausgegeben vom Amt der Oberösterreichischen Landesregierung, Linz.

MUCINA L., G. GRABHER und T. ELLMAUER (Hrsg.; 1993): Die Pflanzengesellschaften Österreichs Teil I bis III. - Gustav Fischer Verlag Stuttgart - New York.

UMWELTBUNDESAMT (UBA, Hrsg.; 1987): Biotopkartierung. Stand und Empfehlungen. - Herausgegeben vom Umweltbundesamt Wien in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Institut für Raumplanung ÖIR, Wien.

UMWELTBUNDESAMT (UBA, Hrsg.; 1989): Biotoptypen in Österreich. Vorarbeiten zu einem Katalog. - Herausgegeben vom Umweltbundesamt Wien, Wien.

UMWELTBUNDESAMT (UBA, Hrsg.; 1989): Kartierung ausgewählter Kulturlandschaften Österreichs. - Herausgegeben vom Umweltbundesamt Wien, Wien.

4.3 Sonstige Quellen

- Internet-Abfrage: <http://doris.ooe.gv.at>.
- Internet-Abfrage der NALA-Daten: <http://www.ooe.gv.at/natur/nala/index.htm>.
- Internet-Abfrage GENISYS - GEographisches Naturschutz-Informationen-SYSTEM: <http://www.ooe.gv.at/natur/genisys/>.
- Internet-Abfrage: <http://www.ooe.gv.at/>.
- Internet-Abfrage: <http://www.statistik.at/>.
- Internet-Abfrage: <http://www.zamg.ac.at>.
- Internet-Abfrage: <http://bfw.ac.at/>.

Anhang 1

Fotodokumentation



Abb. 1: kleine Sohlschwellen im Aspöckbach (Foto: AVL)



Abb. 2: kleiner Seitenast des Aspöckbaches (Foto: AVL)



Abb. 3: Obstbaumzeile (Foto: AVL)



Abb. 4: Wasserlinsendecke auf einem Fischteich (Foto: AVL)



Abb. 5: magere Wiesenböschung am Waldrand (Foto: AVL)



Abb. 6: Blick in den Aspöckbach (Foto: AVL)



Abb. 7: Offene Böschung in der Deponie (Foto: AVL



Abb. 8: Antiesen bei Kläranlage (Foto: AVL



Abb. 9: Kiesige Anlandungen im Aspöckbach (Foto: AVL



Abb. 10: Blick Richtung Kleinweidinger (Foto: AVL



Abb. 11: Ausgetrocknetes Bachbett (Foto: AVL



Abb. 12: Obstbaumzeile in Hofnähe (Foto: AVL



Abb. 13: Sanftwellige Landschaft bei Ort im Innkreis (Foto: AVL



Abb. 14: Gegend zwischen Osternach und Aigen (Foto: AVL

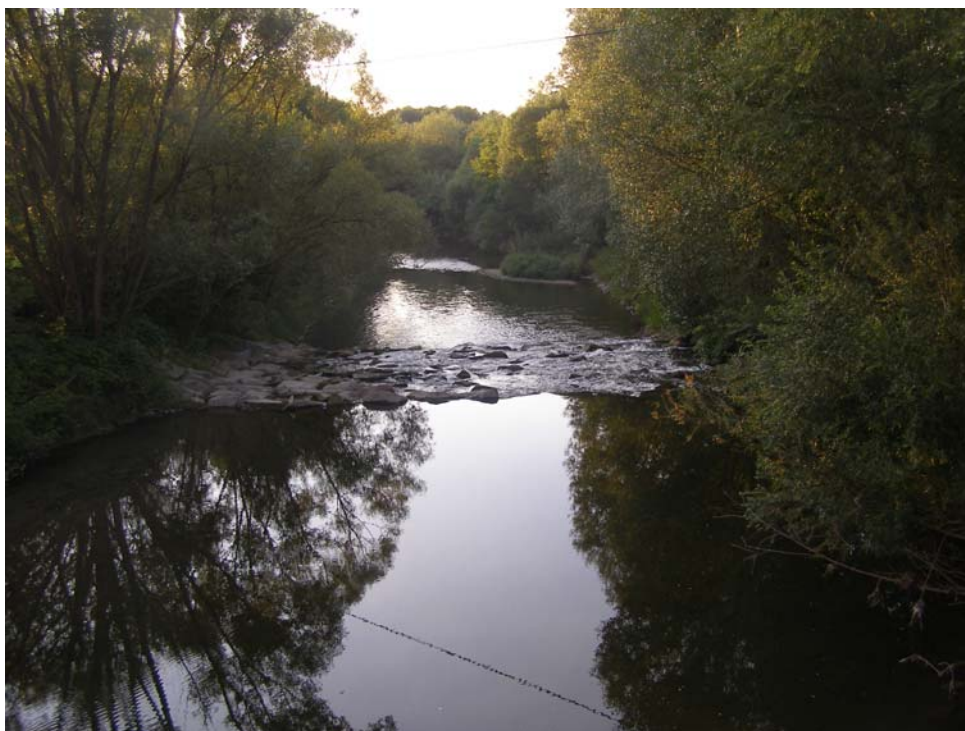


Abb. 15: Blick auf Antiesen in Ortschaft Au (Foto: AVL)



Abb. 16: Blick auf den Aichberg bei Ort im innkreis (Foto: AVL)



Abb. 17: Wiesen nördlich Ort im Innkreis (Foto: AVL)



Abb. 18: Mülldeponie in Ort im Innkreis (Foto: AVL)

Anhang 2

Beschreibung der Einzelflächen

(Datenbank-Bericht: Auswahl Berichte Gemeinde -
"Ausdruck Endbericht" sortiert nach Flächennummer)

Liste der erhobenen Flächen*mit Eintrag in Charakteristik, gereiht nach Flächennummer***Gemeinde: 41220 Ort im Innkreis****Bezirk: Ried**

Ifd. Nummer:	1	Fläche: in m²	293	Länge in m:	42
Bestandestyp:	0202 Uferbegleitgehölz				
Charakteristik:	Bachbegleitgehölz aus Eschen und Schwarzerlen mit randlich einigen alten Stieleichen. Die Krautschicht wird stellenweise dominiert vom Riesen-Schachtelhalm.				
Bearbeiter: AVL Bert Mair					
Ifd. Nummer:	2	Fläche: in m²	10746	Länge in m:	791
Bestandestyp:	0202 Uferbegleitgehölz				
Charakteristik:	Schmaler Ufergehölzsaum am linken Ufer der Antiesen nach Osternach-Einmündung. Eine Brennesselflur dominiert den Bestand. An Gehölzarten treten vor allem Erle, Esche und Hainbuche auf.				
Bearbeiter: AVL Bert Mair					
Ifd. Nummer:	3	Fläche: in m²	591	Länge in m:	94
Bestandestyp:	0202 Uferbegleitgehölz				
Charakteristik:	Bachbegleitgehölz aus Eschen und Schwarzerlen mit randlich einigen alten Stieleichen. Die Krautschicht wird stellenweise dominiert vom Riesen-Schachtelhalm.				
Bearbeiter: AVL Bert Mair					
Ifd. Nummer:	4	Fläche: in m²	9229	Länge in m:	709
Bestandestyp:	0202 Uferbegleitgehölz				
Charakteristik:	Schmaler Ufergehölzsaum. Baum- und Strauchschicht vor allem mit Esche, Hainbuche, Schwarzerle, Hasel. Geringe Böschungshöhe, angrenzend daran landwirtschaftliche Flächen und Wiesen.				
Bearbeiter: AVL Bert Mair					
Ifd. Nummer:	5	Fläche: in m²	1725	Länge in m:	253
Bestandestyp:	0202 Uferbegleitgehölz				
Charakteristik:	Einzeiliger Ufergehölzstreifen mit dominant auftretenden Weiden, Eschen, Schwarzerlen und Hainbuchen am rechten Ufer der Antiesen.				
Bearbeiter: AVL Bert Mair					
Ifd. Nummer:	6	Fläche: in m²	12415	Länge in m:	526
Bestandestyp:	0202 Uferbegleitgehölz				
Charakteristik:	Eschen-Erlen-Ahorn-Bestand an einem nur 0,5m breiten Gerinne. Zum Teil sehr dichte Strauchschicht und gegen die angrenzenden Ackerflächen mit einem schmalen Staudensaum.				
Bearbeiter: AVL Bert Mair					
Ifd. Nummer:	7	Fläche: in m²	4175	Länge in m:	412
Bestandestyp:	0202 Uferbegleitgehölz				
Charakteristik:	Erweiterter Böschungsbereich (ca. 3m hoch) mit Eschen, Schwarzerlen am rechten Ufer der Antiesen. Im Unterwuchs finden sich Hasel und Holunder.				
Bearbeiter: AVL Bert Mair					
Ifd. Nummer:	8	Fläche: in m²	9238	Länge in m:	872
Bestandestyp:	0202 Uferbegleitgehölz				
Charakteristik:	Naturnahes Uferbegleitgehölz des Aspöckbaches mit zahlreichen Bruchweiden, Esche und Bergahorn. Nur abschnittsweise dominiert die Schwarzerle.				
Bearbeiter: AVL Bert Mair					
Ifd. Nummer:	9	Fläche: in m²	2018	Länge in m:	210
Bestandestyp:	0202 Uferbegleitgehölz				
Charakteristik:	Naturnahes Uferbegleitgehölz des Aspöckbaches mit zahlreichen Bruchweiden, Esche und Bergahorn. Nur abschnittsweise dominiert die Schwarzerle.				
Bearbeiter: AVL Bert Mair					

lfd. Nummer:	10	Fläche: in m²	3605	Länge in m:	395
Bestandestyp:	0202 Uferbegleitgehölz				
Charakteristik:	Schmaler einzeliger Ufergehölzsaum mit Eschen, Schwarzerlen und Hainbuchen am Ufer der Antiesen. Die Strauchschicht wird von Hasel und R. Hartriegel dominiert.				
Bearbeiter: AVL Bert Mair					
lfd. Nummer:	11	Fläche: in m²	2006	Länge in m:	157
Bestandestyp:	0202 Uferbegleitgehölz				
Charakteristik:	Schmaler Auwaldgehölzstreifen mit geringer Böschungsneigung (ca. 3m). Im unteren Bereich Strauch- und Krautschicht, die von einer Brennessel- und Springkrautflur dominiert werden. Weiter oben Weiden, Erlen, Eschen, Hainbuchen, Hasel. Daran angrenzend befinden sich Wiesen und landwirtschaftliche Flächen.				
Bearbeiter: AVL Bert Mair					
lfd. Nummer:	12	Fläche: in m²	26027	Länge in m:	1127
Bestandestyp:	0202 Uferbegleitgehölz				
Charakteristik:	Naturnahes Uferbegleitgehölz des Aspöckbaches mit zahlreichen Bruchweiden, Esche und Bergahorn. Nur abschnittsweise dominiert die Schwarzerle.				
Bearbeiter: AVL Bert Mair					
lfd. Nummer:	13	Fläche: in m²	24469	Länge in m:	1113
Bestandestyp:	0202 Uferbegleitgehölz				
Charakteristik:	Naturnahes Uferbegleitgehölz des Aspöckbaches mit zahlreichen Bruchweiden, Esche und Bergahorn. Nur abschnittsweise dominiert die Schwarzerle.				
Bearbeiter: AVL Bert Mair					
lfd. Nummer:	14	Fläche: in m²	1414	Länge in m:	207
Bestandestyp:	0202 Uferbegleitgehölz				
Charakteristik:	Ufergehölzsaum, welcher an laubwaldbestandenen Hangwald angrenzt. Die Baum- und Strauchschicht werden von Eschen, Hainbuchen, sowie Hasel und Holunder geprägt. Im Prallhangbereich ist die Böschung stark geneigt.				
Bearbeiter: AVL Bert Mair					
lfd. Nummer:	15	Fläche: in m²	3462	Länge in m:	214
Bestandestyp:	0202 Uferbegleitgehölz				
Charakteristik:	Ufergehölzstreifen mit dominant auftretenden Weiden, Eschen, Schwarzerlen und Hainbuchen am rechten Ufer der Antiesen, daran angrenzend folgt nach kleinem Wiesenstück Laubwaldbestand.				
Bearbeiter: AVL Bert Mair					
lfd. Nummer:	16	Fläche: in m²	7458	Länge in m:	186
Bestandestyp:	030802 Mesophile, "bunte" Fettwiese und die meisten Magerrasen, -weiden				
Charakteristik:	Am Unterhang westlich der Deponie verläuft am Waldrand ein schmaler Wiesenstreifen mit zumindest noch stellenweise magerer Wiesenvegetation. Dominant ist allerdings das Knäuelgras. An nennenswerten Arten treten das Ruchgras, die Herbstzeitlose, die Hänge-Segge, Lein, Rauher Löwenzahn auf.				
Bearbeiter: AVL Bert Mair					
lfd. Nummer:	17	Fläche: in m²	1852	Länge in m:	199
Bestandestyp:	0402 Fließendes Gewässer				
Charakteristik:	Antiesen. Leitnerbrücke bis Gemeindestraße zur Verbandskläranlage. Deutlich beeinträchtigter Abschnitt durch Ortsgebiet von Ort i. L. Regulierter Flussverlauf, breit auslaufendes Trapezmodell mit gleichbleibender Breite. Niedrige Böschung, nahe Autobahnbrücke und innerhalb Ortsgebietes bepflanzt. Sohle mit Granitsteinen verlegt, ca. 5-10m breit. Entspricht den Abschnitten nach WERTH 173-185.				
Bearbeiter: AVL Bert Mair					
lfd. Nummer:	18	Fläche: in m²	6984	Länge in m:	1558
Bestandestyp:	0402 Fließendes Gewässer				
Charakteristik:	Antiesen. Gemeindestraße zur Verbandskläranlage bis Ort Mayer-Brücke. Überwiegend naturnaher Flussverlauf (Ausnahme Kraftwerk Hübing). Ca. 10-15m breites Flussbett mit reliefierter Kies- und Schliersohle. Sehr geringe Wasserführung, Böschung 4-5m hoch, mäßig steil. Entspricht den Abschnitten nach WERTH 188-206.				
Bearbeiter: AVL Bert Mair					

Ifd. Nummer:	19	Fläche: in m²	15006	Länge in m:	1558
Bestandestyp:	0402 Fließendes Gewässer				
Charakteristik:	Antiesen. Leitnerbrücke bis Gemeindestraße zur Verbandskläranlage. Deutlich beeinträchtigter Abschnitt durch Ortsgebiet von Ort i. I. Regulierter Flussverlauf, breit auslaufendes Trapezmodell mit gleichbleibender Breite. Niedrige Böschung, nahe Autobahnbrücke und innerhalb Ortsgebietes bepflanzt. Sohle mit Granitsteinen verlegt, ca. 5-10m breit. Entspricht den Abschnitten nach WERTH 173-185.				
Bearbeiter: AVL Bert Mair					
Ifd. Nummer:	20	Fläche: in m²	10191	Länge in m:	564
Bestandestyp:	0402 Fließendes Gewässer				
Charakteristik:	Aspöckbach; kanalisierter Abschnitt in Ort im Innkreis. 8m breites Bachbett; Ufer mit Blockwurf gesichert. Die Sohle weitgehend naturnah, aber mit mehreren kleinen Sohlswellen.				
Bearbeiter: AVL Bert Mair					
Ifd. Nummer:	21	Fläche: in m²	1562	Länge in m:	785
Bestandestyp:	0402 Fließendes Gewässer				
Charakteristik:	Antiesen. Wehrstufe Kraftwerk Graf Arco bis Leitnerbrücke. Stark beeinträchtigter Abschnitt durch Ortsgebiet von St. Martin. Regulierter, gestreckter Flussverlauf. Sohle sandig-schlammig, ca. 10m breit. Bachbett teilweise trocken. Böschung 2-3m hoch, bepflanzt, daran angrenzend Häuser und Wiesen.Entspricht den Abschnitten nach WERTH 153-172.				
Bearbeiter: AVL Bert Mair					
Ifd. Nummer:	22	Fläche: in m²	1247	Länge in m:	72
Bestandestyp:	0401 Stehendes Gewässer				
Charakteristik:	Fischteich, der an einem Ufer ein dichtes Röhricht aufweist. Die anderen Uferböschungen sind mit einem jungen Gehölzbestand aus Esche, Hasel und Linde bewachsen.				
Bearbeiter: AVL Bert Mair					
Ifd. Nummer:	23	Fläche: in m²	314	Länge in m:	34
Bestandestyp:	0401 Stehendes Gewässer				
Charakteristik:	Löschteich in unmittelbarer Nähe eines Gehöftes. Naturfern. An den Ufern stocken Baumgruppen und beschatten diese Wasserfläche sehr stark.				
Bearbeiter: AVL Bert Mair					
Ifd. Nummer:	24	Fläche: in m²	272	Länge in m:	36
Bestandestyp:	0401 Stehendes Gewässer				
Charakteristik:	Relativ naturnaher Fischteich mit Wasserlinsen bedeckt, künstlicher Zulauf, Bruchweiden, Schilf, teilweise gemäht.				
Bearbeiter: AVL Bert Mair					
Ifd. Nummer:	25	Fläche: in m²	912	Länge in m:	62
Bestandestyp:	0401 Stehendes Gewässer				
Charakteristik:	Fischteich mit einem schmalen Ufergehölzsaum aus gepflanzten Weiden und Eschen.				
Bearbeiter: AVL Bert Mair					
Ifd. Nummer:	26	Fläche: in m²	3685	Länge in m:	785
Bestandestyp:	0402 Fließendes Gewässer				
Charakteristik:	Antiesen. Leitnerbrücke bis Gemeindestraße zur Verbandskläranlage. Deutlich beeinträchtigter Abschnitt durch Ortsgebiet von Ort i. I. Regulierter Flussverlauf, breit auslaufendes Trapezmodell mit gleichbleibender Breite. Niedrige Böschung, nahe Autobahnbrücke und innerhalb Ortsgebietes bepflanzt. Sohle mit Granitsteinen verlegt, ca. 5-10m breit. Entspricht den Abschnitten nach WERTH 173-185.				
Bearbeiter: AVL Bert Mair					
Ifd. Nummer:	27	Fläche: in m²	374	Länge in m:	41
Bestandestyp:	0401 Stehendes Gewässer				
Charakteristik:	Löschteich; naturfern ausgestaltete Ufer. Als Ententeich in Verwendung. Der Baumbestand um den Teich zum Teil mit Altbäumen und folglich stark beschattend.				
Bearbeiter: AVL Bert Mair					
Ifd. Nummer:	28	Fläche: in m²	661	Länge in m:	51
Bestandestyp:	0401 Stehendes Gewässer				
Charakteristik:	Stark beschatteter Teich am Rande eines Fichtenforstes. An allen Ufern ein dichter Strauchmantel. Die Ausgestaltung des Teiches ist insgesamt relativ naturnah.				
Bearbeiter: AVL Bert Mair					

Ifd. Nummer:	29	Fläche: in m²	2764	Länge in m:	176
Bestandestyp:	0401 Stehendes Gewässer				
Charakteristik:	In unmittelbarer Nähe zur Antiesen wurde in Ort im Innkreis dieser Teich angelegt. Die Ufer sind naturfern gestaltet. Am Ostufer reicht die Fichtenaufforstung bis an die Wasserfläche heran. Das Nordwestufer ist von einem Rest des Ufergehölzes der Antiesen bestockt.				
Bearbeiter: AVL Bert Mair					
Ifd. Nummer:	30	Fläche: in m²	2700	Länge in m:	540
Bestandestyp:	0202 Uferbegleitgehölz				
Charakteristik:	Ufergehölzstreifen am kanalisierten Abschnitt des Aspöckbaches. Gepflanztes Gehölz aus Weiden, Eschen und Bergahorn. In der Krautschicht sehr viel Kratzbeere.				
Bearbeiter: AVL Bert Mair					
Ifd. Nummer:	31	Fläche: in m²	2705	Länge in m:	541
Bestandestyp:	0202 Uferbegleitgehölz				
Charakteristik:	Ufergehölzstreifen am kanalisierten Abschnitt des Aspöckbaches. Gepflanztes Gehölz aus Weiden, Eschen und Bergahorn. In der Krautschicht sehr viel Kratzbeere.				
Bearbeiter: AVL Bert Mair					
Ifd. Nummer:	32	Fläche: in m²	4701	Länge in m:	1567
Bestandestyp:	0402 Fließendes Gewässer				
Charakteristik:	Grenzbach von Ort im Innkreis. Bachbett ca. 1,5m bis 2,5m breit. Sohle kiesig-schlammig. Pendelnder Verlauf in einem bis zu 50m breiten Gehölzbestand.				
Bearbeiter: AVL Bert Mair					
Ifd. Nummer:	33	Fläche: in m²	874	Länge in m:	437
Bestandestyp:	0402 Fließendes Gewässer				
Charakteristik:	Ca. 1m breites Bachbett ohne Wasserführung, tw. zugeschüttet. Begleitflur mit Hasel, Bergahorn, Eschen, Hainbuchen, randlich Stieleichen.				
Bearbeiter: AVL Bert Mair					
Ifd. Nummer:	34	Fläche: in m²	1551	Länge in m:	517
Bestandestyp:	0402 Fließendes Gewässer				
Charakteristik:	Nur ca. 0,5m breites Gerinne in einem dichten Eschen-Erlenbestand. Mündet knapp unterhalb der Straße in den Aspöckbach.				
Bearbeiter: AVL Bert Mair					
Ifd. Nummer:	35	Fläche: in m²	14022	Länge in m:	4674
Bestandestyp:	0402 Fließendes Gewässer				
Charakteristik:	Aspöckbach; schottrig schlammige Sohle mit Querwerken, 20 cm tief. Bachbett 2,5m breit, Verlandungszonen linksufrig vorhanden und verwachsen. Naturnaher Bachverlauf. Geringer Böschungsabfall (0,5m), Bachverlauf eher gestreckt. Geringe Wasserführung und Fließgeschwindigkeit. Uferbegleitvegetation mit Eschen, Bergahorn und Hainbuchen. Massive Brennesselflur. In Fichtenbestand.				
Bearbeiter: AVL Bert Mair					
Ifd. Nummer:	36	Fläche: in m²	494	Länge in m:	247
Bestandestyp:	0402 Fließendes Gewässer				
Charakteristik:	Ca. 2m breites Bachbett, welches ausgetrocknet und verwachsen, geringe Böschungsneigung. Begleitgehölz mit Eschen, Birken, Holunder.				
Bearbeiter: AVL Bert Mair					
Ifd. Nummer:	37	Fläche: in m²	664	Länge in m:	332
Bestandestyp:	0402 Fließendes Gewässer				
Charakteristik:	Ca. 1,5 m breites Bachbett, ohne Wasserführung, geringe Böschung (1m). Massive Brennesselflur, Ausbildung von Eschen und R. Hartriegel.				
Bearbeiter: AVL Bert Mair					
Ifd. Nummer:	38	Fläche: in m²	7236	Länge in m:	2412
Bestandestyp:	0402 Fließendes Gewässer				
Charakteristik:	Seitenbach des Aspöckbaches. Nur 1m breites Bachbett, aber sehr naturnah mit schottrig-kiesiger Sohle und leicht pendelndem Verlauf innerhalb des dichten Uferbegleitgehölzes aus Schwarzerle und Esche. Im Unterwuchs bildet der Riesen-Schachtelhalm dichte Fluren aus.				
Bearbeiter: AVL Bert Mair					

lfd. Nummer:	39	Fläche: in m²	6696	Länge in m:	2232
Bestandestyp:	0402 Fließendes Gewässer				
Charakteristik:	Aspöckbach vor der Brücke in Ort im Innkreis. Bis zu 8m breites Bachbett, pendelnder Verlauf. Die Ufer sind nur abschnittsweise durch Blockwurf gesichert. An beiden Ufern ist ein sehr dichtes Ufergehölz ausgebildet.				
Bearbeiter: AVL Bert Mair					
lfd. Nummer:	40	Fläche: in m²	1866	Länge in m:	622
Bestandestyp:	0402 Fließendes Gewässer				
Charakteristik:	Aspöckbach in Osternach. 5m breites, naturnahes Bachbett mit kleinen Sohlswellen. Dichtes, junges Uferbegleitgehölz.				
Bearbeiter: AVL Bert Mair					
lfd. Nummer:	41	Fläche: in m²	3069	Länge in m:	1023
Bestandestyp:	0402 Fließendes Gewässer				
Charakteristik:	Aspöckbach im Ortsgebiet von Osternach. 5m breites Bachbett; weitgehend naturnah. Nur kleine Sohlswellen als Sciehrungsmaßnahmen. Das Ufergehölz ist sehr dicht.				
Bearbeiter: AVL Bert Mair					
lfd. Nummer:	42	Fläche: in m²	6522	Länge in m:	2174
Bestandestyp:	0402 Fließendes Gewässer				
Charakteristik:	Seitenbach des Aspöckbaches. Tief in einen Graben eingeschnittenes Bachbett innerhalb eines Waldbestandes. Sowohl Sohle, als auch Ufer naturnah.				
Bearbeiter: AVL Bert Mair					
lfd. Nummer:	43	Fläche: in m²	1566	Länge in m:	1566
Bestandestyp:	0402 Fließendes Gewässer				
Charakteristik:	Nur 80 cm breites Gerinne in einem dichten Laubwald. Das Bachbett ist nur andeutungsweise ausgebildet. Vielmehr sind kleinere Flächen zeitweise überrieselt, bzw. überschwemmt.				
Bearbeiter: AVL Bert Mair					
lfd. Nummer:	44	Fläche: in m²	2025	Länge in m:	675
Bestandestyp:	0402 Fließendes Gewässer				
Charakteristik:	Trockengefallener kleiner Zubringer zum Aspöckbach. Im oberen Abschnitt mit einem schmalen, aber dichten Uferbegleitgehölz. Nach Querung der Straße ohne Begleitgehölz, als offener Graben mit dichtem Bewuchs von Blutweiderich und Schilf. Im Ortsgebiet wurde der Bach verrohrt.				
Bearbeiter: AVL Bert Mair					
lfd. Nummer:	45	Fläche: in m²	582	Länge in m:	194
Bestandestyp:	0402 Fließendes Gewässer				
Charakteristik:	Ca. 2m breites Bachbett mit mäßig steilem Böschungsabfall. Bachbett ohne Wasserführung, schlammige Sohle. Auwaldstreifen mit vor allem Holunder, Esche, Spitzahorn und Schwarzerle, Brennesselflur.				
Bearbeiter: AVL Bert Mair					
lfd. Nummer:	46	Fläche: in m²	1914	Länge in m:	638
Bestandestyp:	0402 Fließendes Gewässer				
Charakteristik:	Ca. 1m breites Bachbett, schlammige Sohle. Ohne Wasserführung, Querwerke vorhanden. Geringer Böschungsabfall (0,5m). Massive Krautschicht mit Gräsern und Brennesselflur. Vereinzelt Birken und Eschen vorhanden.				
Bearbeiter: AVL Bert Mair					
lfd. Nummer:	47	Fläche: in m²	31	Länge in m:	0
Bestandestyp:	0207 Markanter Einzelbaum				
Charakteristik:	Alter Nussbaum.				
Bearbeiter: AVL Bert Mair					
lfd. Nummer:	48	Fläche: in m²	31	Länge in m:	0
Bestandestyp:	0207 Markanter Einzelbaum				
Charakteristik:	Alte Winterlinde.				
Bearbeiter: AVL Bert Mair					
lfd. Nummer:	49	Fläche: in m²	31	Länge in m:	0
Bestandestyp:	0207 Markanter Einzelbaum				
Charakteristik:	Alter Nussbaum.				
Bearbeiter: AVL Bert Mair					

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Gutachten Naturschutzabteilung Oberösterreich](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [0464](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Naturraumkartierung Oberösterreich. Landschaftserhebung Gemeinde Ort im Innkreis. Endbericht. 1-39](#)